Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei neue Lieder

Das Erste. Das Schützenfest

Rahtgens, H. G.

1850

urn:nbn:de:gbv:45:1-1407805

Visual Library

Drei neue Lieder.

1) Zu Lübecks Schützenfeier.
2) Und hört ihr es mächtig ꝛc.
3) Mädel putz dich, kämm dich.

Das Erste.

Das Schützenfest zu Lübeck.

Mel.: Es kam ein Schiff geschwommen ꝛc.

1. Zu Lübecks Schützenfeier,
Wo Freud' uns nicht verläßt,
Denn nichts ist uns so theuer
Als dieses alte Fest;
Hier heißt es Freud' genießen,
Die alten Aemter schießen.
Braver Bürgersmann,
Stoß Dein Gläslein an,
Lasse leben, lasse leben, was noch trinken kann!
Der Schützenbruder lebe,
So wie am Stamm die Rebe!

2. Ick bliew nich achtern Ooken,
Datt wär ehn dwälsches Stück,
In Stehntück un in Kooken
Versöök ick all mien Glück.
Bi Sößlings, Dreelings spählen
Schall mi datt Glück nich fehlen,
Winn da Glas un Stehn,
Kooken, groth un klehn;
So ehn Winnen, so ehn Winnen hätt de Döbel noch nich sehn;
Un jümmers achtein Oogen,
Datt mütt sick jümmers foogen!

3. Die Donnerbüchsen hallen,
Das ist der Schützengruß,
Hört Ihr Kanonen schallen?
„Das war ein guter Schuß!"
Bang' schaut der Vogel nieder
Auf unsre Schützenbrüder;

Landesbibliothek Oldenburg

Doch er hält sich steif,
Krone, Schnabel, Reif
Auch herunter, schnell herunter müssen Flügel,
Kopf und Schweif,
Zum Schützen schnell herunter,
Herunter mit dem Plunder!

4. Watt schall mi all datt Scheethen?
Ick kann datt nich verstahn;
Will leber mit mien Grethen
Hehl gau tum Danz nu gahn;
De danzt Ji alle Hagel
Akkrat ass wie ehn Vagel,
Polka, Schasspaffallre,
Schmitt de Behn in de Höh',
Maakt den Säbensprung, den Säbensprung
akkrath ass wie ehn Reh.
Siehso, so danzt mien Grethen,
Un datt will etwas hethen!

5. Wie Alle freudig warten,
Laut jubelnd beim Genuß,
Dort in dem Schützengarten
Wohl auf den Königschuß;
Jetzt donnern hell Kanonen,
Doch ohne blaue Bohnen.
Hört den frohen Sang,
Den Trompetenklang,
„Unser König, unser König, unser König lebe lang!"
So hallt es laut in Chören
Dem Könige zu Ehren.

6. Hör Grethen, hör se scheethen,
Se ballern beestig groff,
Watt schull mi datt woll heethen?
Kumm gau tum Schüttenhof!
Doch Grethen wull nicks wäthen,
Hett miene Leew vergäthen,
Gung nich vun de Stell,
Danz hehl stuhr um hell
Mit ehn Kammacker, ehn Puckligen, ehn Kammmackergesell,
Se flögh mit olle Möbel
Akkrat ass wie de Dobel.

Drei schöne neue Lieder.

1. Da streiten sich die Leut' herum.
2. Nun laßt uns eins singen von.
3. Es leb' ja was auf Erden.

Das Erste.

Da streiten sich die Leut' herum oft um den Werth des Glücks, der eine heißt den andern dumm, am End' weiß keiner nichts. Da ist der allerärmste Mann dem andern viel zu reich, das Schicksal setzt den Hobel an und hobelt beide gleich.

2. Die Jugend will stets mit Gewalt in allem glücklich seyn, doch wird man nur ein wenig alt, so giebt man sich schon drein, Oft brummt mein Weib mit mir, o Graus, das bringt mich nicht in Wuth, da klopf' ich meinen Hobel aus und denk, du brummst mir gut.

3. Zeigt sich der Tod einst mit Verlaub, zupft mich, sagt Brüderl kumm, da stell ich mich im Anfang taub und schau mich gar nicht um, Doch sagt er, lieber Valentin, mach keine Umständ' geh', so leg' ich meinen Hobel hin und sag' der Welt Ade!

4. Ein Tischler, wenn sein' Waar' gefällt, hat manche frohe Stund', das Glück ist doch nicht in der Welt mit Reichthum bloß im Bund. Seh' ich so viel zufried'nen Sinn, da flieht mich alles Weh, da leg' ich nicht den Hobel hin, Sag' nicht der Welt Ade!

Landesbibliothek Oldenburg